

HANS-ECKART JOACHIM

## Eisenzeitliche Funde im Gebiet um Aldenhoven

### 1. Bericht \*

Zweifellos hat W. Kersten mit seiner grundlegenden Arbeit über die Niederrheinische Grabhügelkultur einen entscheidenden Anstoß zur intensiveren Beschäftigung mit diesem relativ langen Abschnitt niederrheinischer Vorgeschichte gegeben<sup>1</sup>. Spätere Bearbeiter wie M. Desittere, J. Driehaus, A. Herrnbrodt, W. Kimmig, W. Lung, M. Müller-Wille, R. Stampfuß, K. Tackenberg, R. v. Uslar, K. Wilhelmi u. a. haben das Bild der Kultur bereichern können; ein zufriedenstellender, neuerer Überblick fehlt jedoch bis heute<sup>2</sup>. Dies liegt nicht nur an der recht unübersichtlichen Quellsituation, sondern auch am archäologischen Material selbst. Der in weiten Bereichen unansehnliche, wenig differenzierbare und daher wirklich 'unerfreuliche' Quellenstoff – er stammt zum überwiegenden Teil aus Gräbern – reizt auf den ersten Blick nicht gerade zu einer größeren Bearbeitung.

Wie jedoch jüngere Interpretationsversuche erweisen, läßt sich auch das eisenzeitliche Niederrhein-Material in recht unterschiedliche Gruppierungen zeitlicher, kultureller

\* Die eisenzeitlichen Funde der Grabungen Aldenhoven, Inden u. Niedermerz werden zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt. – Die Gemeinde- u. Kreisbenennungen im Katalogteil richten sich nach dem Neugliederungsgesetz für die Gemeinden u. Kreise im Neugliederungsraum Aachen vom 14. 12. 1971. – Für die Zeichenarbeiten habe ich G. Bönig und F. Zack, Bonn, zu danken.

Die im folgenden verwendeten Fundstellennummern sind *nicht* identisch mit den a. a. O. (Anm. 4) u. S. 344 ff. aufgeführten.

<sup>1</sup> W. Kersten, Bonner Jahrb. 148, 1948, 5 ff.

<sup>2</sup> H. Aschemeyer, Die Gräber d. jüngeren Bronzezeit im westlichen Westfalen. Bodenaltertümer Westfalens 9 (Münster 1966); L. H. Barfield, Bonner Jahrb. 165, 1965, 156 ff.; M. Desittere, De urnenveldenkultuur in het gebied tussen Neder-Rijn en Noordzee (Brügge 1968). Diss. Arch. Gandenses 11; J. Driehaus, in: Führer zu vor- u. frühgesch. Denkmälern 14 (Mainz 1969) 30 ff.; R. Hachmann – G. Kossack – H. Kuhn, Völker zwischen Germanen und Kelten (Neumünster 1962) 93 f.; A. Herrnbrodt, Bonner Jahrb. 154, 1954, 5 ff.; W. Kimmig, Helinium 10, 1970, 39 ff.; W. Lung, Kölner Jahrb. 2, 1956, 71 ff.; 5, 1960/61, 91 ff. 97 ff.; A. Marschall – K. J. Narr – R. v. Uslar, Die vor- u. frühgeschichtliche Besiedlung des Bergischen Landes (Neustadt 1954). Beihefte d. Bonner Jahrb. Bd. 3; W. Meier-Arendt, Kölner Jahrb. 11, 1970, 48 ff.; M. Müller-Wille, Bonner Jahrb. 166, 1966, 379 ff.; R. Stampfuß, Siedlungsfunde der jüngeren Bronze- und älteren Eisenzeit im westlichen Ruhrgebiet (Bonn 1959); ders., Bonner Jahrb. 161, 1961, 279 ff.; K. Tackenberg, Fundkarten zur Vorgeschichte der Rheinprovinz (Bonn 1954). Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 2; R. v. Uslar, Bonner Jahrb. 148, 1948, 190 ff.; 150, 1950, 27 ff.; 155/156, 1955/56, 395 ff.; 159, 1959, 18 ff.; K. L. Voss, Die Vor- u. Frühgeschichte des Kr. Ahaus (Münster 1967). Bodenaltertümer Westfalens 10; K. Wilhelmi, Beiträge zur einheimischen Kultur der jüngeren vorrömischen Eisen- u. d. älteren römischen Kaiserzeit zwischen Niederrhein und Mittelweser (Münster 1967). Bodenaltertümer Westfalens 11. – Wichtige Funde sind außerdem in den Jahresberichten d. Bonner Jahrb. 155/156, 1955/56, 439 ff.; 157, 1957, 405 ff.; 159, 1959, 358 ff.; 160, 1960, 447 ff.; 163, 1963, 516 ff.; 164, 1964, 514 ff.; 166, 1966, 557 ff.; 167, 1967, 425 ff.; 170, 1970, 350 ff.; 171, 1971, 492 ff. abgebildet.

und regionaler Art aufspalten<sup>3</sup>. Dabei zeigt sich immer deutlicher, daß der zu einseitig vom Grabmaterial her geprägte Begriff der 'Niederrheinischen Grabhügelkultur' nur mit Vorsicht verwendbar bleibt und bei Vermehrung der Quellenbasis zweifellos variiert werden muß.

Eine gute Möglichkeit zu weiteren, zwar räumlich wie kulturell begrenzten Forschungen bieten die vor allem vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Landesmuseum Bonn getätigten Beobachtungen im Braunkohlenabbaugebiet auf der Aldenhovener Platte. Neben neolithischen Funden kommen hier u. a. auch eisenzeitliche zutage<sup>4</sup>. Diese Siedlungsbefunde und -funde (Gräber fehlen bisher) sollen nun fortlaufend parallel zu den neolithischen bekanntgegeben werden. In einem ersten Bericht werden nachfolgend jene auch älteren Komplexe vorgelegt, die Verf. für eine Veröffentlichung besonders wichtig hält.

Wenn wir die beim Material angegebenen, sorgfältig abgewogenen Zeitangaben akzeptieren, d. h. keine zu große Verzögerung gegenüber dem Süden annehmen<sup>5</sup>, läßt sich folgendes sagen: Die urnenfelder- und hallstattzeitlichen Komplexe sind häufiger vertreten als die latènezeitlichen. Da sie sich gegenüber diesen wesentlich besser definieren lassen, mag ihre Zahl bisher auch höher liegen. Denn hinter den nur als 'eisenzeitlich' deklarierten Funden verbergen sich sicher latènezeitliche Stücke. Hier ist eine breitere Materialbasis abzuwarten. Wie dicht die eisenzeitlichen Siedlungsstellen liegen können, zeigen die Befunde in Aldenhoven 4–15 (Bild 1). Eine Siedlungskontinuität von Hallstatt B nach Hallstatt D ist in Eschweiler 2 / Inden 1–5 anzunehmen, auch wenn hier bisher nur Gruben beobachtet worden sind. Allgemein sei an dieser Stelle vermerkt, daß fast alle Funde bis jetzt aus Gruben stammen. Es konnte bisher lediglich in Aldenhoven 15 auf dem Graben B der jüngstbandkeramischen Anlage ein Siebenpfosten-Speicherbau von etwa 3 x 3 m erkannt werden (siehe S. 364, Bild 19). Aufgrund einer dreiecksverzierten Scherbe aus Pfostengrube 1 dürfte der Bau der Urnenfelderstufe Hallstatt B angehören (Bild 5,21)<sup>5a</sup>.

Das urnenfelderzeitliche Material beginnt mehr oder weniger mit Hallstatt B und gehört in die südwestliche 'Lößzonengruppe' nach Desittere<sup>6</sup>. Es zeigt eine Besiedlung dieses fruchtbaren Raumes durch Urnenfelderleute an, die zunächst stärkere Verbindungen zum Mittelrhein haben und dann einem allmählichen Devolutionsprozeß unterliegen<sup>7</sup>. Bei allen Affinitäten mit dem Süden zeichnet sich die Gruppe jedoch von Beginn an durch eigenständige Charakteristika aus<sup>8</sup>. Zu Ende von Hallstatt B ist eine allgemeine Verflachung der Formgebung innerhalb der Tonware bemerkbar, z. B. bei den Komplexen Aldenhoven 4<sup>9</sup> und 15 (Bild 3,14–21). Ha B-Elemente gehen – wie die Keramik der Grube Eschweiler 1 (Bild 4,1–9) anzuzeigen scheint – in Hallstatt C über, denn hier

<sup>3</sup> Dazu Desittere, Driehaus, Kimmig (Anm. 2).

<sup>4</sup> Dazu Bonner Jahrb. 171, 1971, 558 ff. u. hier S. 344 ff.; Germania 49, 1971, 169 ff.

<sup>5</sup> Dazu Kimmig (Anm. 2) 42.

<sup>5a</sup> Der Plan des Baues, Bild 19, ist etwas zu groß geraten. – Zu Pflanzenresten aus den Pfostengruben siehe S. 398 ff. – Zum Bautyp u. a.: Müller-Wille (Anm. 2) 394 ff.

<sup>6</sup> Desittere (Anm. 2) 84; als Neufund ist jetzt außer dem vorliegenden Material ein Grab aus Bonn hinzuzufügen: Bonner Jahrb. 170, 1970, 351.

<sup>7</sup> Dazu Desittere (Anm. 2); Kimmig (Anm. 2) 42 ff.; Driehaus (Anm. 2) 30 ff.

<sup>8</sup> Ohne hier auf Einzelheiten eingehen zu wollen vgl. man etwa die Formen und Verzierungen der Becher u. Schalen bei: G. Dohle, Die Urnenfelderkultur im Neuwieder Becken (Neuwied 1969). Jahrb. f. Gesch. u. Kunst d. Mittelrheins 2, bes. Taf. 12 ff. u. Aldenhoven 4; Inden 2 sowie Bonner Jahrb. 155/156, 1955/56, 441 Abb. 11; 157, 1957, 409 f. Abb. 13–15; v. Uslar, Bonner Jahrb. 159, 1959, 18 ff. mit Abb. 3–4.6; Bonner Jahrb. 160, 1960, 465 f. Abb. 21 f.; 164, 1964, 514 mit Abb. 13.

<sup>9</sup> Bonner Jahrb. 171, 1971, 497 Abb. 12, 23–28.



1 Eisenzeitliche Fundstellen im Gebiet um Aldenhoven. – Maßstab 1 : 75 000.

Ausschnitt aus der Topographischen Karte 1 : 50 000 (TK 5103 Eschweiler; TK 5003 Linnich), vervielfältigt mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Nordrhein-Westfalen vom 26. 5. 72 (3592).

- |                     |                     |
|---------------------|---------------------|
| ▼ Eisenzeit         | ■ Ältere Latènezeit |
| ◐ Urnenfelderkultur | ▲ Latènezeit        |
| ● Hallstattzeit     |                     |

liegt bereits eine grobe Schale mit Randausschnitten vor, vorausgesetzt, daß das Stück nicht nachträglich in die Grube geraten ist (Bild 4,3)<sup>10</sup>. Daß sich Urnenfelder-elemente (wie am Mittelrhein) bis Hallstatt D erhalten haben und im Norden weiterhin südliche Einflüsse bemerkbar sind, läßt sich vor allem an Eschweiler 2 (Bild 5), Inden 3 und 5 (Bild 7–8) feststellen. Hier treten einerseits u. a. auffallend langgezogene Ränder an Schrägrandgefäß-Derivaten auf (Bild 5,18–19; 7,13; 8,17–19), die an südliche Ha B3-Formen erinnern<sup>11</sup>. Andererseits sind Relief-, Riefen- und Grübchenverzierungen vertreten (Bild 5,6–9; 7,8–9.18–19) – einmal sogar eine imitierte Ringabrollung (Bild 7,12) –, die in der mittlrheinischen Älteren Hunsrück-Eifel-Kultur (HEK I) verbreitet sind<sup>12</sup>. Von diesen Ha D-Komplexen aus lassen sich weitere mühelos anschließen, so Aldenhoven 12 (Bild 3,2–7), Inden 1 und 5 (Bild 6 u. 8). Die Ha D-Grube von Aldenhoven 12 ist überdies wegen eines besonders dicken Lappenschalen-Randstücks bemerkenswert (Bild 3,12)<sup>13</sup>.

Als sicher älterlatènezeitlich kann auf Grund der Scherben Bild 2,14–15 der Komplex Aldenhoven 9 eingestuft werden (Bild 2,14–23). Es handelt sich am ehesten um Bruchstücke einer importierten 'vase carené' der belgischen Haine-Gruppe<sup>14</sup>. Damit existiert ein weiterer Beleg für den bereits bekannten Einfluß der Marne-Kultur auf die 'Nieder-rheinische Grabhügelkultur'<sup>15</sup>. An sicheren Latènekomplexen können außerdem die Schale Bild 2,10 und Funde aus Linnich-Körrenzweig genannt werden<sup>16</sup>. Eindeutig jüngerlatènezeitliche Funde fehlen bisher<sup>17</sup>.

Erwähnenswert sind abschließend die verschieden geformten Spinnwirtel (Bild 5,3–4; 6,1–3; 7,16; 8,1) und Webgewichte (Bild 2,22–23; 8,20). Ihr Massenfund in der Grube Inden 5 läßt auf Abfälle von einem Webstuhl schließen. Auffallend sind die in fast allen eisenzeitlichen – nicht neolithischen! – Gruben auftretenden Steine von verschiedener Größe und unterschiedlichem Material. Vielleicht stammen sie von aufgelassenen oder reparierten Feuerstellen der Häuser. Ob die in Gruben, wie z. B. Eschweiler 2 (Bild 5,1–2) und Inden 5 (Bild 8,3), öfters auftretenden Steinartefakte noch zur Eisenzeit verwendet wurden, muß an größerem Material überprüft werden. Denkbar wäre es immerhin bei der zur Vorzeit herrschenden Metallknappheit am Niederrhein.

<sup>10</sup> Dazu H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein (Köln-Graz 1968). Beihefte d. Bonner Jahrbücher Bd. 29, S. 23. 26. – Die mittlrheinische Laufelder Gruppe der Stufe Ha C reicht offenbar gerade nur über den Nordrand des Rheinischen Gebirges in die Ebene hinaus, wie ältere u. neue Funde aus Bonn (Bonner Jahrb. 142, 1937, 215 f. mit Abb. 6; 170, 1970, 352 mit Abb. 14, 4–11) u. Meckenheim (unpubl.) zeigen. Gewisse Einflüsse könnten aber auch noch im Aldenhovener Raum bestehen, z. B. bei den Schalen: vgl. Joachim a. a. O. Taf. 11, B 2 u. hier Bild 6,9–10; 7,1–2; 8,6.

<sup>11</sup> H. Müller-Karpe, Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen (Berlin 1959). Röm.-Germ. Forsch. 22, 225 Abb. 62,19. 21–23.

<sup>12</sup> Joachim a. a. O. 59 ff.; ders., Bonner Jahrb. 170, 1970, 65 f.

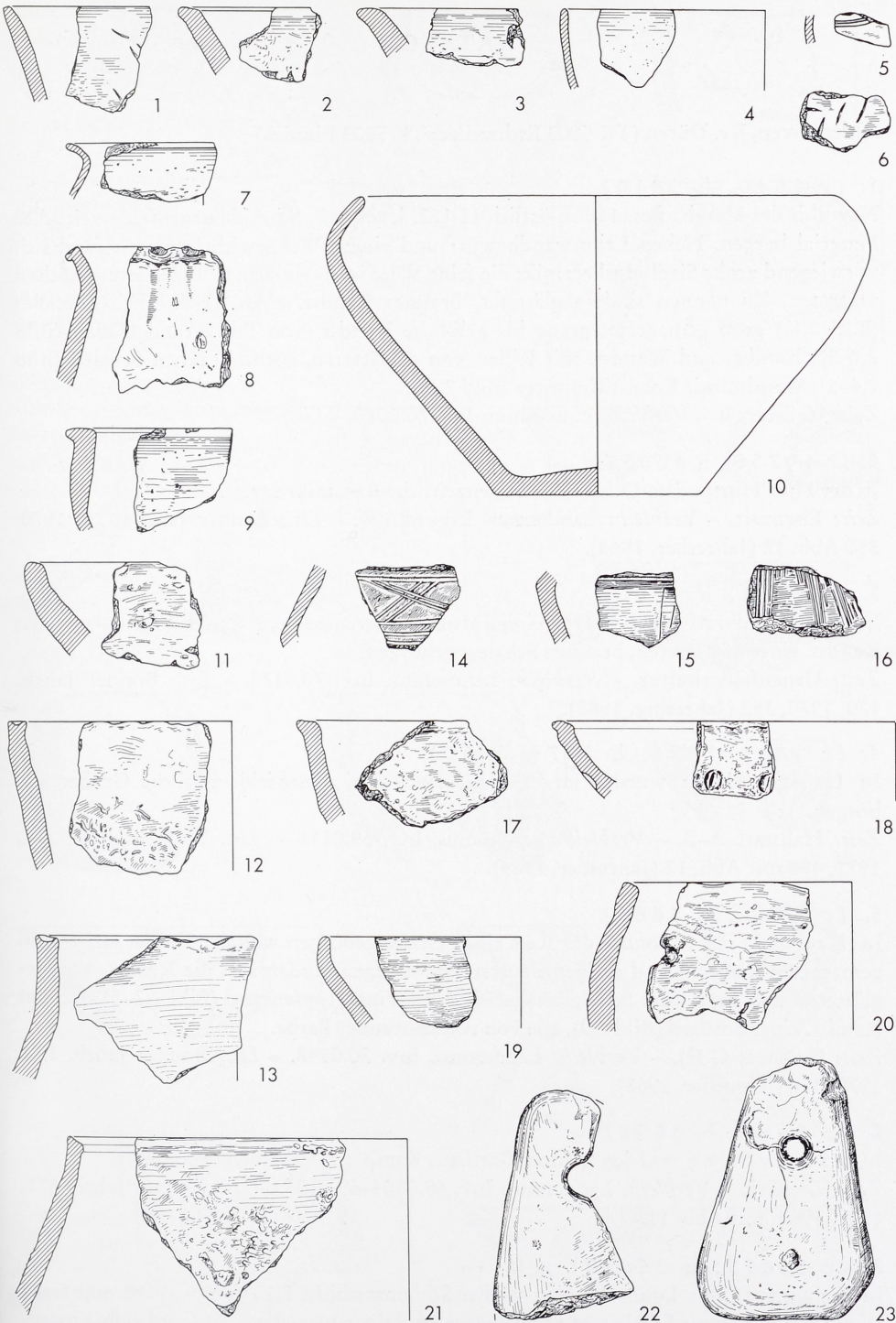
<sup>13</sup> Dazu M. Claus, Nachr. aus Niedersachs. Urgesch. 21, 1952, 3 ff.

<sup>14</sup> M.-E. Mariën, La période de La Tène en Belgique. Le groupe de la Haine (Bruxelles 1961). Monogr. d'Arch. Nationale 2, 20 ff. mit Abb. 5; ders., in: Hawkes-Festschr. (London 1971) 213 ff. mit Abb. 50,1–2; unseren Fragmenten in der Verzierung ähnlich: A. Van Doorselaer, Arch. Belgica 131, 1971, Abb. 4,2 u. 7,7. Dazu siehe auch: W. Dehn, in: Reinecke-Festschr. (Mainz 1950) 39 Abb. 4,5.

<sup>15</sup> Zuletzt bei Driehaus (siehe Anm. 2) 36 erwähnt.

<sup>16</sup> Bonner Jahrb. 170, 1970, 354 mit Abb. 16.

<sup>17</sup> Daß sie auftreten müßten, zeigt ein recht benachbarter Fund von Kelz (Bonner Jahrb. 170, 1970, 354 mit Abb. 15).



2 Aldenhoven, Kr. Düren. 1-6 Fundplatz 1; 7-9 Fundplatz 5; 10 Fundplatz 7;  
11-13 Fundplatz 8; 14-23 Fundplatz 9. - Maßstab 1 : 3.

## K A T A L O G

**Aldenhoven**, Kr. Düren (TK 5103 Eschweiler; TK 5003 Linnich).

1. (r 1940, h 3910).

Nördlich des Merzbaches, 120 m östlich H 122, konnte F. Schmidt urnenfelderzeitliches Material bergen. Neben Lehmwandbewurf und einem Webgewichtfragment fand sich vorwiegend grobe Siedlungskeramik; die feine Ware ist in einigen, z. T. gerieften Stücken vertreten. Zu nennen sind: geglättetes, braunes Randst. eines Trichterhals(?)gefäßes (Bild 2,1); grob gemagerte, graue bis gelbliche Randst. von Schrägrandgefäßen (Bild 2,2–3); Randst. und Wandst. mit Rillen von geglätteten, rötlichbraunen Schalen (Bild 2,4–5); Wandst. mit Kornstichmuster (Bild 2,6).

*Zeit*: Hallstatt B. – *Verbleib*: Landesmus. Inv. 70.0080. – *Lit.*: –.

2. (r 19755, h 40657).

In der Flur 'Hinter dem Ochsen' ältereisenzeitliche Keramikreste.

*Zeit*: Eisenzeit. – *Verbleib*: Landesmus. Inv. 68.196. – *Lit.*: Bonner Jahrb. 170, 1970, 350 Abb. 12 (Jahresber. 1968).

3. (r 2068, h 4250).

In Engelsdorf wurden 1967 einige grobe und wenige feine Keramikreste – u. a. das Randst. einer geglätteten, braunen Schale – geborgen.

*Zeit*: Urnenfelderkultur. – *Verbleib*: Landesmus. Inv. 70.0174. – *Lit.*: Bonner Jahrb. 170, 1970, 352 (Jahresber. 1968).

4. (r 1631–1634, h 3679–3680).

In Langweiler wurden im Frühjahr 1969 zwei urnenfelderzeitliche Gruben geborgen.

*Zeit*: Hallstatt A–B. – *Verbleib*: Landesmus. Inv. 69.0111. – *Lit.*: Bonner Jahrb. 171, 1971, 498 mit Abb. 12 (Jahresber. 1969).

5. (r 1644, h 3663).

In Langweiler konnte der Rest einer Grube geborgen werden. Neben meist grob gemageter Keramik und einigen Feuersteinabschlägen fanden sich die Randst. von geglätteten und gerauhten Schrägrandgefäßen mit Fingertupfenrand (Bild 2,7–8) und das Randst. einer Schüssel (Bild 2,9), alle von rötlichbrauner Farbe.

*Zeit*: Hallstatt C (?). – *Verbleib*: Landesmus. Inv. 70.0148. – *Lit.*: Bonner Jahrb. 170, 1970, 356 (Jahresber. 1968).

6. (r 1650, h 3690).

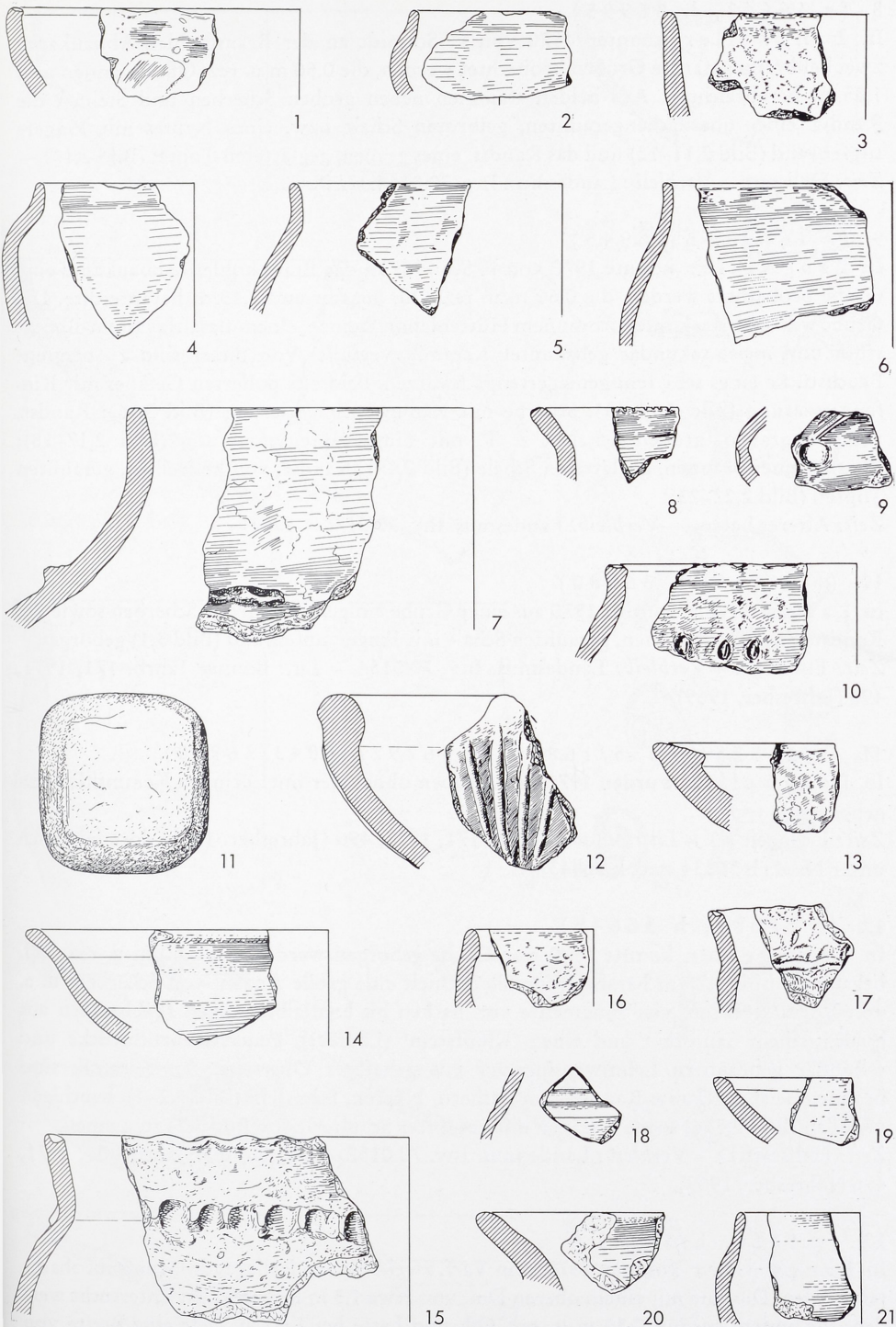
In Langweiler wurden 'Hinter Gasthaus Kamp' zwei Gruben beobachtet.

*Zeit*: Eisenzeit. – *Verbleib*: Landesmus. Inv. 69.0104–69.0105. – *Lit.*: Bonner Jahrb. 171, 1971, 496 f. mit Abb. 11.

7. (r 16615, h 36660).

In Langweiler konnte in grau-weißer Schlammschicht 1,40 m u. rez. Of. eine fragmentarisch erhaltene Schale von grauschwarzem, fein gemagertem Ton und gelb-schwarzer, leicht poröser Of. geborgen werden; das Stück hat außen z. T. Lackreste (Bild 2,10).

*Zeit*: Latène. – *Verbleib*: Landesmus. Inv. 70.0181; AO. Schloß Paffendorf (Ausstellung). – *Lit.*: Bonner Jahrb. 171, 1971, 496 (Jahresber. 1969).



3 Aldenhoven, Kr. Düren. 1 Fundplatz 10; 2-7 Fundplatz 12; 8-13 Fundplatz 14; 14-21 Fundplatz 15. - Maßstab 1 : 3.

8. (r 16642, h 36995).

In Langweiler konnten 1970 von F. Schmidt an der Braunkohlen-Abbaukante zwei hellbraun gefärbte Gruben beobachtet werden, die 0,50 m u. rez. Ofl. begannen und 1,35 m herabreichten. Aus beiden stammen neben groben Scherben und Steinen die Randst. einer oberflächengerauten, gelbroten Schale bzw. eines Napfes mit Fingertupfenrand (Bild 2,11–12) und das Randst. eines grauen, geglätteten Topfes (Bild 2,13).

*Zeit:* Hallstatt. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 70.0164. – *Lit.:* –.

9. (r 16700, h 36945).

In Langweiler konnte 1970 von F. Schmidt an der Braunkohlen-Abbaukante eine Grube beobachtet werden, die 0,60 m u. rez. Ofl. begann und 1,15 m herabreichte. Die Grube war sehr stark mit rotbraunem Hüttenlehm, Steinen, einem Basaltlavastein-Bruchstück und meist sekundär gebrannter Keramik verfüllt. Von dieser sind zu nennen: Bruchstücke eines sehr fein gemagerten, schwarzen, beidseits polierten Gefäßes mit Riefenverzierung (Bild 2,14–15); Scherbe mit Kammstrichverzierung (Bild 2,16); Randst. von gelbgrauen, groben Schalen, z. T. mit Fingertupfenverzierung (Bild 2,17–18); Randst. einer braunen, geglätteten Schale (Bild 2,19); Randst. von hellgelben, gerauhten Töpfen (Bild 2,22–23).

*Zeit:* Älteres Latène. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 70.0176. – *Lit.:* –.

10. (r 16765, h 36880).

In Langweiler wurden 1970 aus einer Grube einige, meist grobe Scherben sowie das Randst. einer graubraunen, gerauhten Schale mit Fingertupfenrand (Bild 3,1) geborgen.

*Zeit:* Eisenzeit. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 70.0154. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 171, 1971, 496 (Jahresber. 1969).

11. (r 16825/16835/16850, h 36797/36843/36860).

In Langweiler wurden 1970 drei Gruben ohne oder mit geringen Keramikfunden geborgen.

*Zeit:* Eisenzeit (?). – *Lit.:* Bonner Jahrb. 171, 1971, 496 (Jahresber. 1969; dort fälschlich unter Nr. 2: h 36834 statt h 36843).

12. (r 17085, h 36645).

In Langweiler konnte 1970 eine Grube geborgen werden, die 0,60 m u. rez. Ofl. begann und bis 1,25 m herabreichte. Sie enthielt eine große Anzahl von Scherben, u. a. von Vorratsgefäßen, vier Fragmente von flachen bis brotlaibförmigen Mahlsteinen aus quarzitischem Sandstein und einen 'Klopfstein' (Läufer?), Feuersteinbruchstücke und sekundär gebrannten Lehmwandbewurf mit gekalkter Oberseite. An Keramik sind braune, meist geglättete Randst. von Bechern, Näpfen, Schüsseln (Bild 3,2–4), bauchigen Gefäßen (Bild 3,5–6) sowie Gefäßen mit getupfter Schulterleiste (Bild 3,7) zu nennen.

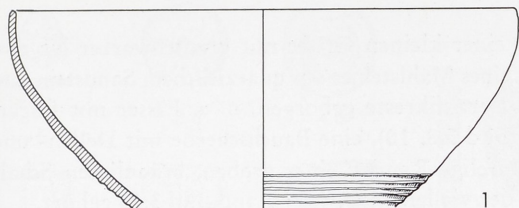
*Zeit:* Hallstatt D. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 70.0152. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 171, 1971, 496 (Jahresber. 1969).

13. (r 1716, h 3674).

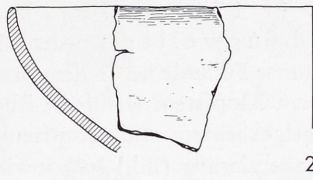
In Langweiler konnten 1970 vom Verf. zwei beieinanderliegende Gruben beobachtet werden. Die eine mit einem oberen Dm. von etwa 1,3 m konnte nicht untersucht werden; die andere begann 0,30 m u. rez. Ofl. und hatte bei 1,60 m Tiefe eine Breite von 6 m. Sie war mit hellbraunem bis grauem Material verfüllt und enthielt wenige Scherben.

*Zeit:* Eisenzeit. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 70.0177. – *Lit.:* –.





1



2



4



5



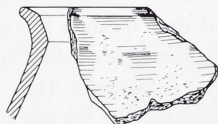
6



7



8



9



11



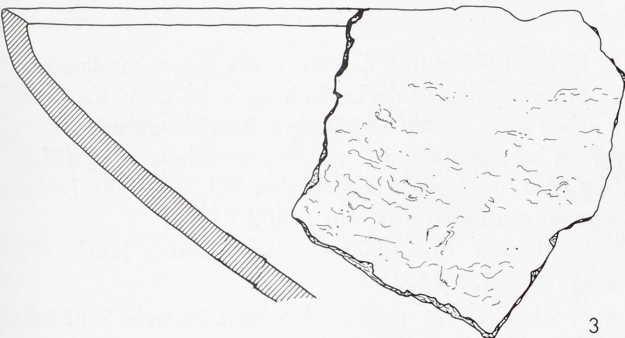
12



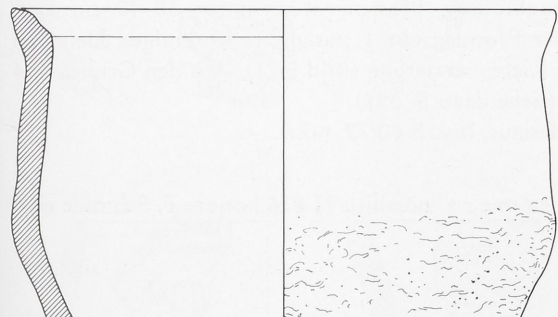
13



14



3



10



15



16



17



18



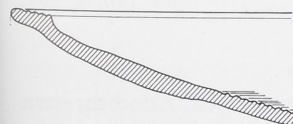
19



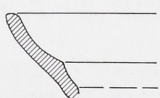
20



21



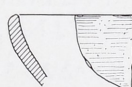
22



23



24



25

4 1-10 Eschweiler, Kr. Aachen, Fundplatz 1. -  
11-25 Inden, Kr. Düren, Fundplatz 2. - Maßstab 1 : 3.

## 14. (r 1726, h 3642).

In Langweiler wurden 1967 aus einer kleinen Grube mit grauschwarzer bis rotbrauner Füllerde neben dem Bruchstück eines Mahlsteines aus quarzitischem Sandstein und einem Klopstein (Läufer?; Bild 3,11) Keramikreste geborgen, u. a. Fässer mit fingernagelgekerbtem und getupftem Rand (Bild 3,8. 10), eine Bauchscherbe mit Dellen- und Ritzverzierung (Bild 3,9) sowie das zipfelige Randst. einer groben, bräunlichen Schale mit tiefen Vertikalrillen (Bild 3,12), zu der vielleicht auch der Rand Bild 3,13 gehört.

*Zeit:* Hallstatt D. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 70.0141. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 170, 1970, 356 (Jahresber. 1968).

## 15. (r 1730, h 3680).

a) In Langweiler konnte J. Hoika 1970 südlich Graben A der jüngst-bandkeramischen Anlage in Grabungsfläche B, Stelle 53, eine Grube beobachten (siehe S. 350 ff.: Langweiler 3 mit Bild 19). Sie enthielt neben einer Anzahl von Steinen, Basaltlavabruchstücken, einem Klopstein und grobwandigen Scherben Randst. von groben Schrägrandgefäßen, z. T. mit Fingertupfenrand (Bild 3,15. 17. 20), geglättete Schalen (Bild 3,14. 19), Becher (Bild 3,16. 21) und eine Schulterscherbe mit Horizontalriefen (Bild 3,18).

*Zeit:* Hallstatt B/C. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 72.0014. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 171, 1971, 620 Nr. 3; M. Ihmig, Arch. Korr.-Bl. 1, 1971, 23 ff.

b) Auf dem Graben B wurde von F. Schmidt 1971 nordöstlich Schnitt 19 (siehe S. 350 ff.: Langweiler 3 mit Bild 19) ein O–W orientierter Speicherbau von etwa 3 x 3 m mit sieben Pfosten beobachtet (Bild 9). Die graubraunen Pfostengruben hatten 30–40 cm Dm. und reichten bis 25 cm hinab. Aus der Pfostengrube 1 stammt neben einigen kleineren Scherben eine rötlichbraune mit tiefer Riefenverzierung (Bild 5,21). Aus den Gruben 1–4 und 6–7 kamen Pflanzenreste zutage (siehe dazu S. 398).

*Zeit:* Hallstatt B (?). – *Verbleib:* Landesmus. Inv. E 60/72. – *Lit.:* –.

## 16. (r 1812, h 3770).

Oberhalb der Müllkippe von Niedermers nördlich H 136 konnte F. Schmidt eine Grube beobachten.

*Zeit:* Eisenzeit (?). – *Lit.:* –.

**Eschweiler, Kr. Aachen (TK 5103 Eschweiler).**

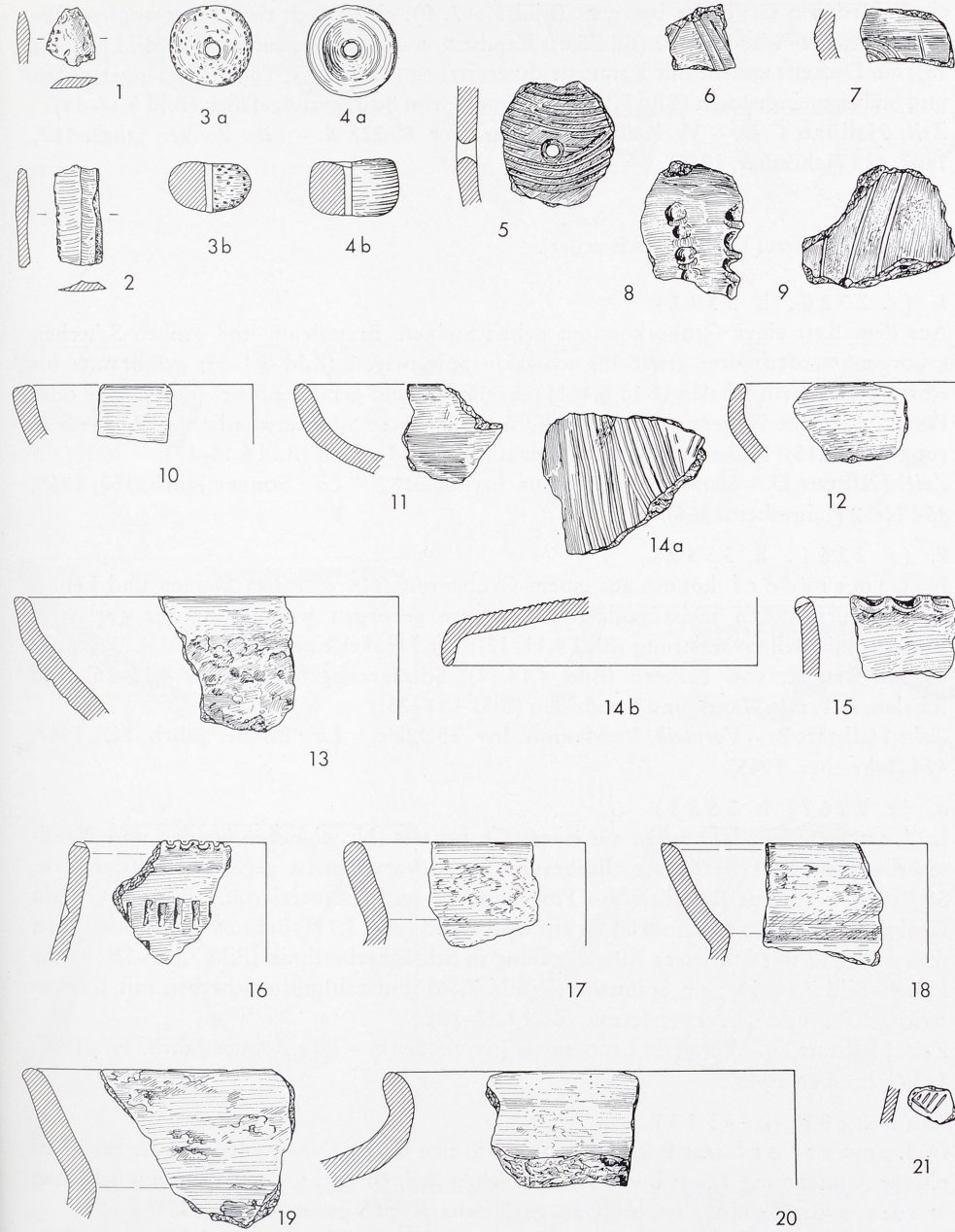
## 1. (r 1501, h 3160).

Aus einer sackförmigen Grube stammen Randst. von feintonigen, graubraunen Schalen, davon eine mit horizontalen Wandungsriefen außen über dem Boden (Bild 4,1–2), eine graugelbe, grobtonige Schale hat einen kleinen Randausschnitt (Bild 4,3), die schwarze Wandungsscherbe einer Schale zeigt innen Horizontalriefen über dem Boden (Bild 4,5); daneben kommen polierte braune Wandungsscherben mit Rillen vor (Bild 4,4. 6); das Randst. einer Schale (?; Bild 4,8); Randst. von Schrägrandgefäßen (Bild 4,7. 9); das Fragment eines gelblichen, groben Schrägrandtopfes (Bild 4,10).

*Zeit:* Hallstatt B/C. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 67.0336. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 169, 1969, 472 Nr. 2 (Jahresber. 1967).

## 2. (r 2253, h 3536).

In Lohn (Pützlohn) konnten aus einer Grube (Nr. 5) neben Steinen, Knochenresten und Artefakten geborgen werden: eine geflügelte, verbrannte Flintpfeilspitze mit Schaftdorn und ein Klängenbruchstück (Bild 5,1–2); zwei Spinnwirtel, davon einer mit Einstichmuster (Bild 5,3–4); eine durchbohrte, kammstrichverzierte, rundlich zugeschlagene Scherbe (Bild 5,5); braune Wandscherben mit Riefenverzierung, diese wird bei



5 1-19 Eschweiler, Kr. Aachen, Fundplatz 2. - 20 Inden, Kr. Düren, Fundplatz 4. -  
21 Aldenhoven, Kr. Düren, Fundplatz 15 b. - Maßstab 1 : 3.

einer durch ein Grübchen begrenzt (Bild 5,6–7. 9); eine durch tiefe Fingertupfen verzierte, schwarze Wandscherbe (Bild 5,8); Randst. von dunkelbraunen Schalen (Bild 5,10 bis 13); ein Deckelfragment mit Kammstrichverzierung (Bild 5,14); Töpfe mit Fingertupfen und Stäbcheneindrücken (Bild 5,15–16); Randst. von Schrägrandgefäßen (Bild 5,17–19).  
*Zeit:* Hallstatt C/D. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 65.228 d. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 167, 1967, 423 (Jahresber. 1965).

**Inden, Kr. Düren (TK 5103 Eschweiler).**

1. (r 2 3 2 0, h 3 5 7 1).

Aus dem Rest einer Grube konnten neben Steinen, Brandlehm und groben Scherben geborgen werden: drei graue bis schwarze Spinnwirtel (Bild 6,1–3); gelbbraune bis schwarze, polierte Schalen (Bild 6,4–11); geglättete und gerauhte Schrägrandgefäße oder Fässer, z. T. mit Fingertupfenrand (Bild 6,12–14); eine Schulterscherbe mit Ritzverzierung (Bild 6,15); Fässer mit Fingertupfen auf Rand oder Hals (Bild 6,16–17).

*Zeit:* Hallstatt D. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 66.0182. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 168, 1968, 454 Nr. 2 (Jahresber. 1966).

2. (r 2 2 6 1, h 3 5 5 2).

In *Lamersdorf* konnte aus einem Grubenrest (Nr. 6) neben Steinen und Lehmwandbewurfbrocken meist geglättete Tonware geborgen werden: braune geglättete Wandst. mit Rillenverzierung (Bild 4,11–12); der Henkel einer Tasse (Bild 4,13); meist braune Randst. von Bechern (Bild 4,14,17), Schrägrandgefäßen (Bild 4,15–16) und Schalen, z. T. mit Wand- und Randrillen (Bild 4,18–25).

*Zeit:* Hallstatt B. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 65.228 e. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 167, 1967, 424 (Jahresber. 1965).

3. (r 2 2 6 7, h 3 5 3 3).

In *Lamersdorf* konnten aus einem Grubenrest (Nr. 4) neben Steinen und Wandscherben geborgen werden: rötlichbraune bis schwarze, meist geglättete Schalen bzw. Schüsseln, z. T. mit Kammstrich-, Fingertupfen- und Ritzverzierung (Bild 7,1–9); ein Grobgefäß mit Stäbcheneindrücken auf dem Rand (Bild 7,11); braune, geglättete Töpfe, davon Nr. 12 mit imitierter Ringabrollung in Schrägerbtechnik (Bild 7, 12–13); grobe Fässer (Bild 7,14–15); ein Spinnwirtel (Bild 7,16) und zahlreiche Scherben mit Kammstrich-, Ritz- und Riefenverzierung (Bild 7,17–20).

*Zeit:* Hallstatt D. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 65.228 c. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 167, 1967, 423 (Jahresber. 1965).

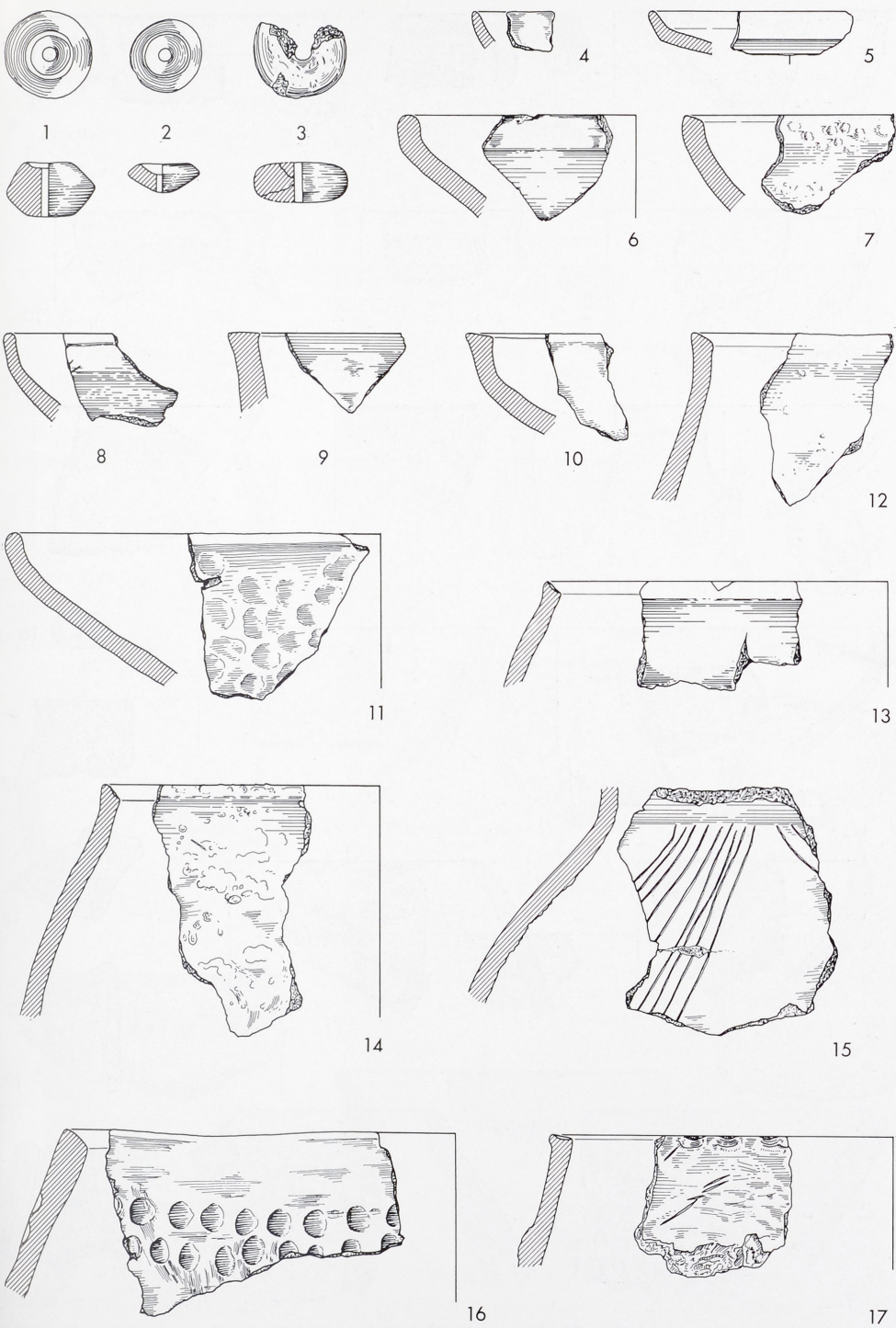
4. (r 2 2 9 2, h 3 5 4 3).

In *Lamersdorf* wurde 0,45 m u. rez. Of. eine Grube (Nr. 2) entdeckt, die bei 2,5 m oberer Ausdehnung 1,3 m herabreichte. Neben Steinen und groben Wandungsscherben wurde u. a. das Randst. eines braunen, geglätteten Topfes geborgen (Bild 5,20).

*Zeit:* Hallstatt. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 65.228 b. – *Lit.:* Bonner Jahrb. 167, 1967, 423 (Jahresber. 1965).

5. (r 2 3 1 5, h 3 5 6 1).

In *Lamersdorf* konnte eine Grube (Nr. 1) fast ganz geborgen werden. Neben Steinen, Basaltlavabröckchen, Artefakten und einer Anzahl grau verbrannter Scherben sind zu nennen: ein hellbrauner Spinnwirtel (Bild 8,1); ein schwarzer, grober Becher (Bild 8,2); das Nackenbruchstück eines spitznackigen Felsgesteinbeils (Bild 8,3); Randst. von braunen bis schwarzen, geglätteten Schalen (Bild 8,4–6), von geglätteten Bechern oder Schüsseln (Bild 8,7–11); das Fragment einer Zapfentasse (Bild 8,12), Randst. von



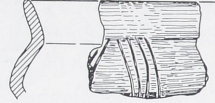
6 Inden, Kr. Düren. Fundplatz 1. – Maßstab 1 : 3.



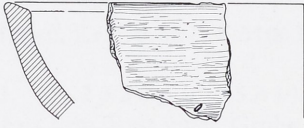
1



7



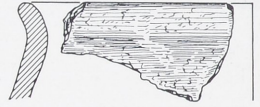
8



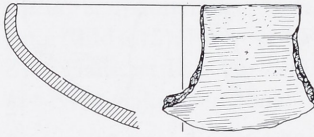
2



9



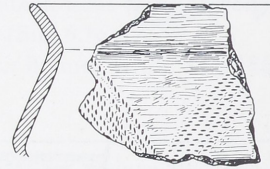
10



3



11



12



4



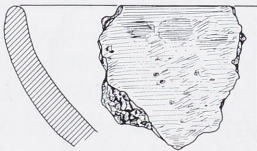
13



16



17



5



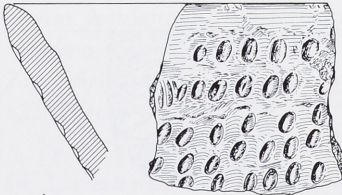
14



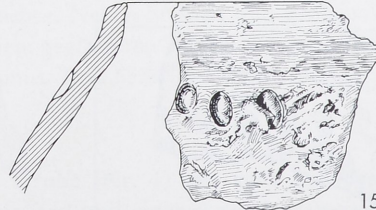
18



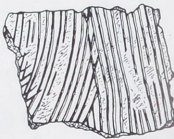
19



6



15

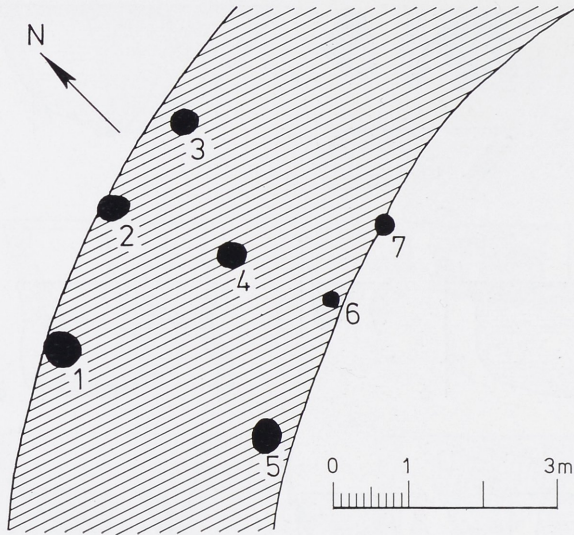


20

7 Inden, Kr. Düren. Fundplatz 3. - Maßstab 1 : 3.



8 Inden, Kr. Düren. Fundplatz 5. - Maßstab 1 : 3.



9 Aldenhoven, Kr. Düren,  
Fundplatz 15 b. Urnenfelder-  
zeitlicher Speicherbau. –  
Maßstab 1 : 100. (Siehe S. 422)

groben Fässern mit Fingertupfenrand (Bild 8,13–15) und geglätteten Schrägrandgefäßen (Bild 8,16–19). Außerdem kamen Fragmente von etwa 25 schwarz bis rot gebrannten Webgewichten wie Bild 8,20 zutage.

*Zeit:* Hallstatt D. – *Verbleib:* Landesmus. Inv. 65.228 a, – *Lit.:* Bonner Jahrb. 167, 1967, 422 (Jahresber. 1965).